



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Mittelstraße 37. Die WDR erscheint wöchentlich 7 mal,  
erhältliche bei allen deutschen Postämtern. Einzelhefte können  
auch bestellt werden. - Preis: 10 Pf. monatlich 2,- WDR,  
jährlich 20,- Mark. Postbezug 2,10 WDR, - aus-  
wärtig 2,- WDR. - Einzelhefte 0,20 WDR.

Spiegelveröffentlichung über den Gen. Oberstfeldzeug 245.  
Die WDR ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für  
Erklärungen der Partei im Gen. Oberstfeldzeug und der  
Militärverwaltung. Die WDR ist unparteiisch und unparteiisch  
Beitrag wird keine Gewähr übernommen. - Schrift-  
leitung: Halle (Saale), Mittelstraße 37. Postamt 2021.

# Eden hat nichts zugelehrt

## Un glaublicher Angriff auf Italien, weil Rom Deutschlands Kolonialforderungen unterstüzt Englands Außenminister erklärt Valencia als drittbesten Waffentunden der Sowjet-Union

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 2. November. Während der  
gehrten Unterhausbände über die kürzliche  
Ehrende König George machte Außen-  
minister Eden bedeutende Ausführungen über  
die gegenwärtige Lage der internationalen  
Politik. In erster Linie griff Eden Italiens  
„Einmischung“ in die deutsche  
Kolonialfrage an, zu der Italien kein  
Recht besitze.

„Das Haus“, so erklärte er, „wird ohne  
Zweifel bemerkt haben, daß in den letzten Tagen  
ein Land, das im Ergebnis des großen Krieges  
beständiges Vordringen in Europa machte  
und ebenfalls gewisse territoriale Konzeptionen  
in Afrika von anderen erwarb, die seine  
Militärzeit während des Weltkrieges noch, sich  
nämlich zum Vorwärtsschritt für Deutschlands  
Forderungen nach afrikanischem Besitz gemacht  
hat. Ich möchte im Augenblick bezüglich dieser  
Forderungen nichts hinausposaunen, soweit  
Deutschland und wir selbst betroffen sind. Aber  
ich muß nunmehr deutlich erklären, daß wir  
das Recht, an uns Forderungen zu stellen,  
so lange keine Beweise dafür vorhanden sind,

daß diese Regierung bereit ist, auch ihrerseits  
einen Beitrag zu leisten.“

Weiter griff der Außenminister die Vor-  
würfe der Labour-Partei an, daß die  
auswärtige Politik der Regierung schwach  
nachgelasse sei. Im Bezug auf den ägyptischen  
japanischen Konflikt bemerzte der  
Außenminister: „Jede Handlung in Bezug  
hierauf muß in Uebereinstimmung mit den  
berechtigten Staaten vorgenommen werden.  
Nicht nur von Genf bis Brüssel, sondern von  
Melbourne bis Alassa muß hierüber  
Klarheit herrschen. Die Initiative zur Brüssel  
Konferenz ging nicht von England, sondern  
von den berechtigten Staaten aus.“  
Eden erregte durch die Präzisierung seiner  
Ausführungen beträchtliches Aufsehen, als er  
im Hinblick auf das Arrangement von Mon  
äußerte, daß das Ergebnis nicht gewesen wäre,  
die Antwort gegen Wengen von Kriegs-  
material in den Häfen der Valencia-Bahse  
wären zu erleichtern, obwohl dies nicht  
der Zweck gewesen wäre. „Soweit Spani-  
en ist jetzt“, so fuhr der Außenminister  
fort, „Sowjetland und drittbester  
Waffen in den Häfen der Valencia-Bahse  
wären zu erleichtern, obwohl dies nicht  
der Zweck gewesen wäre. Ich  
stimme mit Lord George darin überein, daß  
es leicht ist, die militärische Bedeutung der  
ausländischen Freiwilligen in Spanien zu  
übersehen, aber es ist nicht leicht, ihre poli-  
tische Bedeutung zu übersehen. Bis nicht  
jeder einzelne von ihnen zurückgezogen ist,

kann kein Vertrauen im Mittelmeer zurück-  
gelehrt.“

Die Unterhausbände des englischen Außen-  
ministers zeigt wieder einmal, daß Herr Eden  
aus den letzten Jahren nicht das geringste  
hingelernt hat, wenn es heißt, zu Dingen  
Stellung zu nehmen, die Deutschland an-  
gehen. Wenn er jetzt Italien das Recht  
nehmen will, an den Kolonialproblemen  
Recht zu üben, so ist das doch gerade für den  
Politiker der liberalen Schule West-  
europas mehr als sonderbar. Deutschland wird  
sich jedenfalls durch solche Äußerungen nicht  
abhalten lassen, seinen Anspruch auf sein  
Eigentum, das ihm wider jedes Recht ge-  
nommen wurde, immer wieder anzumelden;  
und wir sind jeder Nation und jedem Staats-  
mann dankbar, der sich als Befürworter unserer  
Meinung zu uns bekennt.

Doch auch Herr Eden das Ergebnis des Ab-  
kommens von Mon lediglich darin sehen muß,  
daß dieses Abkommen nur die Waffenhilfe  
Sowjetlands zu Valencia gefördert hat,  
zeigt, welchem Ziel die Politik der westeuro-  
päischen Demokratien zuleuert. Herr Eden  
bekannt offen — so schwer es auch fällt — mit  
diesem Arrangement Moskaus Einmischung  
mit auf die Spitze getrieben zu haben.

Herr Eden merkt nicht, wenn er aber  
einmal etwas zu seiner jetzigen Aufschauung  
hingelernt hat, kann es vielleicht schon zu  
spät sein...

# Bed - fünf Jahre polnischer Außenminister

Von unserem Warschauer Korrespondenten

Hn. Warschau, 2. November.

Heute kann Oberst Bed ein seltenes  
Jubiläum begehen: er ist fünf Jahre  
Außenminister des polnischen Staates.  
Der Band seiner Reden und Interwens, der  
aus diesem Anlaß erschienen ist, freilich nicht  
umfangreich, denn Oberst Bed gehört zu den  
schweigsamsten Außenministern der Welt. Ein-  
mal jährlich tritt er vor das Parlament mit  
einem Redeplanungsbericht, der gewöhnlich nicht  
länger als eine Viertelstunde dauert. Mit  
Journalisten spricht er nur in ganz besonderen  
Fällen. Dafür ist alles das, was er sagt, reich-  
lich durchdacht und gut formuliert. Obwohl er  
allmählich zum Jahrgang von Für Außen-  
politik in Polen aufsteigt, ist er in der  
Anpassung seiner Äußerungen ganz Offi-  
zier geblieben. Auf der Rednertribüne  
wirft er wie ein Generalstabier, der einen  
Plan entwirft.

Die offiziöse Ultra-Agentur hat in einem  
Aufsatz zu dem Bed-Jubiläum ausgeführt, daß  
er fünf Jahre ein Außenpolitiker im  
Pilsudski'schen Sinne geworden habe.  
Solange Polen seine eigenen Kräfte noch nicht  
genügend entwickelt hatte, mußte es sich, so er-  
klärt die Ultra, sogar von seinen Bundes-  
genossen ein für die polnischen Interessen un-  
geeignetes Verhalten gefallen lassen. Es  
mühte eine „nicht immer partielle Behand-  
lung polnischer Angelegenheiten durch inter-  
nationale Instanzen wie die Liga der Nationen  
ertragen“. Es war ihm schwer, „die richtige  
Sprache“ in Verhandlungen mit den Nach-  
barn zu finden. Mit Bed, dem Warschauer  
Philosoph selbst unter den ihm nachsehenden  
Menschen zum Leiter der Außenpolitik aus-  
wählte, begann eine neue Zeit. Polen reiste  
zu einer selbständigen Außenpolitik heran.  
Es regelte die Beziehungen zu seinem Nach-  
barn durch zweiseitige Abkommen  
und sicherte auf diese Weise den Frieden im  
östlichen Europa. Es gelang ihm stets sehr miß-  
trauisch gegenüber Kollektivlösungen und pazi-  
fischen Formulierungen, von denen die Ultra  
behauptet, daß sie oft nicht eine laubere Weite  
hätten.

Oberst Bed hat es nach außen und innen  
schwer gehabt, sich durchzusetzen. Er er-  
schütterte in Polen den Glauben an  
das Mittelmittel der Freundschaft mit  
Frankreich. Sein beharrlicher Widerstand  
gegen den Diktat und ähnliche Projekte brachte  
ihm in einem wachsenden Maßmaß zu dem  
Sitz im Paris-Bras-Moskau. In Gen  
wurde Bed ein scharfer Kritiker, der immer  
offener eine Revision der diplomatischen  
Methoden forderte. Polen, als ein Land mit  
einer wachsenden Bevölkerung und geringen  
Wohndichten ist in die Reihe der Mächte ein-  
gerückt, die eine Neuverteilung der  
Rohstoffvorräte auf der Welt fordern.  
Wach mit dieser Entwicklung hat es sich von  
einer alten Welt, die nur die Sorge um die  
Erhaltung ihrer materiellen Reichtümer kennt  
entfernt.

Die wesentlichste Voraussetzung für die neue  
polnische Außenpolitik, die mit Oberst Bed  
begannt und für die Welt schon ein Begriff  
geworden ist, war der Vertrag vom  
26. Januar 1934 mit Deutschland. Er  
gab Polen die Sicherheit seiner Westgrenzen  
und gestattete ihm, sich der außenpolitischen  
Abhängigkeit Frankreichs zu lösen. Polen  
konnte in Genf die weitere Befähigung mit  
den Nachbarstaaten abschließen, die es stets  
als lästig, ja als entsetzlich empfunden hatte,  
abzulehnen. Es suchte mit zweifelhafte Ab-  
kommen, die Bed für „den allerrealisten Faktor  
auf dem Gebiete friedlicher Arbeit“ erklärte,  
den Raum seiner Interessen im Nordosten und  
Südosten zu sichern und auszubauen. Bei den

# „Etwas für die Juden Peinliches“

## Berner Gericht über die Zionistischen Protokolle - Zwei Schweizer wegen ihrer Verbreitung im Berufungsprozeß freigesprochen - Die Schrift kann in der Schweiz nicht verboten werden

Bern, 2. November. Die Strafkammer  
des Bernischen Obergerichts hat im Berufungs-  
prozeß gegen Schnell und Fisser er wegen  
Verbreitung der Zionistischen Protokolle das  
Urteil verurteilt. Die beiden Angeklagten  
wurden freigesprochen, da der gesetzliche  
Tatbestand des Bernischen Schuldliteratur-  
gesetzes nicht erfüllt ist.

Eine Entschädigung wird ihnen nicht zu-  
gesprochen. Die Rollen erster und zweiter An-  
käufer sollen der Staatskasse zur Galt. Lediglich  
Fisser hat den Betrag von 100 Franken für  
das erkrankungslöse Verfahren zu zahlen, soweit  
es sich auf seinen Artikel „Schweizer Mädchen,  
küßt auch vor schändlichen Juden“ bezog. Die  
Prozesskosten für die erste Instanz haben  
sich bekanntlich infolge der von den jüdischen  
Anklägern beantragten umfangreichen Sachver-  
ständigenvernehmung auf über 20 000 Fran-

ken belaufen, wozu noch 2400 Franken  
Kartellkosten kamen.  
Das freisprechende Urteil wurde vom Ge-  
richt unter Hinweis auf das große Interesse,  
das der Prozeß in der Öffentlichkeit gefunden  
habe, ausführlich begründet. Zunächst wurde  
unterstellt, ob der Tatbestand des bernischen  
Schuldliteraturgesetzes auf die Verbreitung  
der Zionistischen Protokolle und zum Teil im „Ei-  
genen“ veröffentlichte Aufsätze gegen das  
Judentum zuträfe. Die Anwendung dieses  
Gesetzes habe unter dem Gesichtspunkt der  
Verfreiheit zu erfolgen. Es sei davon aus-  
zugehen, daß politische Äußerungen und An-  
schauungen über Rassen- und Religionsfragen  
in der Presse frei und in weitestgehend  
Weise erörtert werden könnten.

Die Zionistischen Protokolle sind eine  
Fälschung von Verträgen einer unbekanntem  
Person, die als Mitglied einer jüdischen Ge-  
heimregierung auftritt. Sie enthalten über die  
Ausübung der jüdischen Weltbeherrschung  
Ankündigungen und Darstellungen, die den Völkern  
Widerspruch erwecken können. Jeder  
den Charakter der Schrift könnten nur der  
Inhalt und die Form entscheiden. Da die  
Protokolle tatsächlich existieren oder existiert  
haben, brauche daher nicht untersucht zu werden,  
ob die Protokolle existieren, ob die Protokolle  
wie behauptet — Schuldliteratur  
sind.

Wenn die Protokolle auch geeignet seien,  
den Völkern zum Abwegener zu machen, so  
würde es doch zu weit gehen, zu behaupten,  
daß die Protokolle geeignet wären, zur Be-  
gehung von Verbrechen anzuregen oder ein-

zuwirken. Man könne auch nicht sagen, daß die  
Protokolle die Stillfäulnis gefährden. Das  
Bundesgesetzliche steht auf dem Standpunkt, daß  
eine Schrift nicht schon deshalb zu verbieten  
ist, weil sie „etwas für die Juden  
Peinliches“ enthalte.

Das gleiche gelte von dem gleichfalls ange-  
klagten „Auftrag an alle Heimattreuen und  
Hilfswilligen Eidgenossen“. Auch der Artikel  
„Schweizer Mädchen küßt auch vor schändlichen  
Juden“ sei aus dieser Kampfstellung heraus  
geschrieben. Aus all den angeführten Gründen  
müßten Schnell und Fisser vollständig frei-  
gesprochen werden, da der gesetzliche Tatbestand  
nicht erfüllt sei.

# Hek beuchte Pompeii

Rom, 2. November. Der Stellvertreter des  
Führers, Reichsminister Rudolf Hek, hat  
während den Ausgrabungen in Pompeii einen  
unabhängigen Besuch abgehalten und ist an-  
schließend auf den Vesuv gefahren. Am Abend  
hat sich der Stellvertreter des Führers nach  
Palermo begeben.

Der amerikanische Generalstab  
bereitet ein neues Mobilmachungs-  
gesetz vor. Es soll eine besondere Streit-  
kräftigungsagentur“ gebildet werden, die im  
Kriegsfall innerhalb von 60 Tagen minde-  
stens 600 000 Freiwillige stellen kann.

# Kränze an den Gräbern der Eltern des Führers

Wien, 2. November. Anlässlich des Toten-  
gedenkens (Allerheiligen) legten der deutsche  
König in Wien, Trompke, und Kreisleiter  
Koch im Namen der Bundesorgane der NSDAP,  
am Grab der Eltern des Führers des  
Führers Kränze nieder. Schon seit den  
letzten Morgenstunden war der Friedhof von  
Wandlung das Ziel vieler Volksgenossen und  
Reisenden, die mit Blumengebüden den  
Grabstätten schickten.





**Am Riebeckplatz**  
Morgen letzter Tag!  
Ein stürmischer  
**Lacherfolg!**  
Der große, übermütige Film,  
nach der berühmten Operette  
von Lehner:  
**Die Landstreicher**  
Mit:  
Paul Hörbiger, Lucie Eng-  
lisch, Erika Drusewitsch,  
Rudolf Carl, Rudolf Platte,  
Walter Grüters  
Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Große Ulrichstr. 51**  
Morgen letzter Tag!  
Ein groß. Erlebnis  
für Mann u. Frau  
ist dieser groß. an letzte Dinge  
führende Film von  
**Liebe, Ehe,  
Mutterschaft!**  
**Walpurgisnacht**  
(Die Stunde wider das Leben)  
Eine leidenschaftliche Ausein-  
anderetzung über Ehe-Moral  
und -Klimate.  
Für Jugendliche nicht erlaubt!

**Schauburg**  
Unbeschreiblich  
ist der Ansturm!  
Wir müssen bis auf weiteres  
**verlängern!**  
Der große italienische Spitzfilm  
in deutscher Sprache!  
**Mario**  
Das Schicksal eines  
jungen Lebens  
Er ist als Film in die Reihe  
der wenigen ganz groß.  
Kunstwerke einzureihen,  
die es bisher vielleicht  
auf gar keinen Weltge-  
geben hat. 12 Uhr-Breit

In Vorprogramm:  
**Spanien in Flammen!**  
Ein Film von Kampf um das  
neue Spanien!  
Fern: Aufnahmefach Wunsch  
Der Gerambereich  
**Mussolini**  
in Deutschland  
Die Jugend ist zugelassen!

Zur Beachtung!  
Alle von der  
NS-Beamtenbund  
ausgegebenen Scheine be-  
halten bis zum letzten Spiehtag  
ihre Gültigkeit.  
Verkauf 4.00 6.00 8.00 Uhr  
Heute 2.25 Uhr  
**Spät-Vorstellung**

**Verlangt**  
die  
**MNZ**  
in  
allen  
Gast-  
stätten

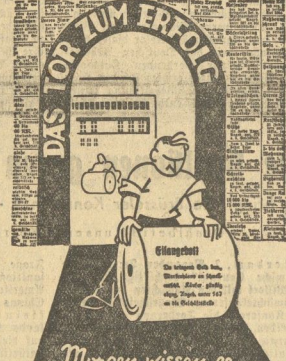
**Parteiämliche**  
**Kreisleitung Halle-Stadt**  
Kreisgruppe Oberrhein  
Die Parteigenossen, Parteiämter sowie Volks-  
genossen besuchen heute die Ausstellung das Leben  
in der Volkshalle. Treffpunkt 19.30 Uhr Endstation der  
Straßenbahnlinie 1.  
Kreisgruppe Paul Derr  
Donnerstag, 20.15 Uhr, Ortsgruppenver-  
sammlung im Ruderhaus Böberg für alle Parteigenossen  
und Parteiämter. — Es spricht Gauverordn. Bg.  
Dr. Zenger, Witten, zum Thema „Paris-  
Moskau oder Kom-Berlin“.  
Kreisgruppe Gehlenbrunn  
Partei- und Volksgenossen besuchen heute die  
Ausstellung „Das Leben“ in der Volkshalle. Treff-  
punkt 19.30 Uhr Endstation der Straßenbahn-  
linie 1.  
Mittwoch im Ruderhaus-Böberg öffentliche Ver-  
sammlung. Stützgruppenleiter: Bg. G. Müller,  
Rauen, spricht über das Thema „Vier Fronten  
Weltpolitik“.  
Kreisgruppe Johannesplatz  
Heute 20 Uhr öffentliche Versammlung im großen  
Saal des Stadtschulhauses. Kreisleiter Bg. O. J. Schmidt  
spricht über das Thema „Wir — und  
der jüdische Weltsozialismus“.  
Kreisgruppe Köhlitz  
Freitag, 20 Uhr, im Ruderhaus Engelhardt, Bern-  
burger Straße 24, Mitgliederversammlung für alle  
Parteigenossen, Parteiämter und Mitglieder der  
Stützgruppen. — Es spricht Kreisleiter Bg. Müller  
zum Thema „Politik und Wirtschaft“.  
NS-Kreisfrauenchaft  
Heute 20 Uhr Versammlung folgender NS-  
Frauenchaften: Ortsgr. Keumarkt im Keumarkt-  
schulhaus; Ortsgr. Friedrichsplatz im Keumarkt-  
schulhaus; Ortsgr. Lutherstraße im Reichshof;  
Ortsgr. Lutherstraße im Volkshaus; Ortsgr. Welfer-  
markt-Wald im Sophienpark; Ortsgr. GutsMuths-  
park im Paradies; Ortsgr. Wälderstraße und Ortsgr.  
Zielfeldpark zusammen Hausmusikabend im Stadt-  
schulhaus.

**Bekanntmachungen**  
Klarinette, Saxophon, Trompete und Violon. Hofmann,  
Bariton und Tenorsax. Fern, Schlaginstrumente,  
Cassiole, Saiten für Violinen und Saitenstücke (Saxo-  
phon), 20 Uhr, Dorothea: Eingaben (für An-  
bieter der Spielstätte).  
„Kraftdurchbruch“-Sport am Mittwoch  
Mittwoch 19.30 Uhr. — Zerstreuung im Ruder-  
haus Böberg (für Frauen und Kinder) 16.00—17.00 Uhr.  
Rudergang (für Männer und Frauen) 20.00—21.00 Uhr.  
— Freizeitsport (für Jugendliche): Rudergang  
20.00—21.00 Uhr. — Gehen: Semmelstraße 25 19.00  
bis 20.30 Uhr. — Am-John (unter Aufsicht): Rudergang  
20.00—21.00 Uhr. — Ambergymnastik: Zielte-  
renstraße 19.00—21.00 Uhr. — Ambergymnastik: Zielte-  
renstraße 19.00—21.00 Uhr.  
Mittwoch, Freizeitsport und Spiele: Rabe-  
witzer Straße 20.00—21.00 Uhr.  
Mittwoch, Freizeitsport: Schützenhaus 20.00  
bis 21.00 Uhr. — Ambergymnastik: Schützenhaus 20.00  
bis 19.00 Uhr.  
Freitag, Freizeitsport und Spiele (für  
Frauen): Zornstraße 20.00—21.00 Uhr.

**RITTERHAUS Lichtspiele**  
**... und nun die 3. Woche!**  
Ein hinreißend schöner Film!  
**Marta Eggerth Jan Kiepura**  
Paul Kemp / Theo Linggen / Oskar Sima / R. Romanovsky / Lizzi Holzschuh  
In dem Terra-Großfilm  
**Zauber der Bohème**  
Ein Traum von Liebe und Sehnsucht!  
Regie: Geza von Bolvary // Musik: Robert Stolz  
Es gibt nur ein Urteil: Unübertrefflich in Gesang, Humor u. dramatisch. Handlung  
Beginn: 3.30 6.00 8.30 Uhr

**Restauran zur Börse**  
Martiplatz 8  
Morgen  
**Schlachtfest**  
Werden weckt Wünsche!

**Rundfunk**  
Dienstag, den 2. November 1937  
Leipzig  
Belegnummer 882  
6.00: Morgenr. Wetter, Gummihalt. — Früh-  
konzert. — 6.50—7.10 (Radio): Wetter, Nachrichten.  
— 8.00: Gummihalt. — 8.30: Heine Müller — 8.50:  
Morgenmusik. — 9.35: Wasserfahnd. — 10.00: Grenz  
oder Grenz. Hörspiel. — 10.30: Wetter, Programm.  
— 11.35: Gute vor ... Jahren. — 11.40: Son-  
ntägen Leben. — 11.55: Zeit, Wetter. — 12.00:  
Mittagskonzert. — 12.05: 13.15 (Radio): Zeit,  
Wetter, Nachrichten. — 14.00: Zeit, Nachrichten,  
Börse. — 14.10: Musik. — 15.20: Paul Ciper film  
Orang, Schimpanse und Gorilla. — 15.40:  
Unser schönste Fahrt. Die Spielstätte des Ober-  
ganzes Thüringen liegt und erhebt von ihrer Höhe-  
landschaft. — 16.00: Kurzezeit am Nachmittag. —  
17.00—17.10 (Radio): Zeit, Wetter, Wirtschaftsnach-  
richten. — 16.50: Wissen und Fortschritt. — 18.00:  
Heinrich Heine und Christentum in Island. —  
18.20: Konzertabend. — 18.30: Der Sport in der  
Bildung. — 19.00: Nachrichten. — 19.10: Zeit zum  
fröhlichen Lachen. — 19.50: Wenn die Soldaten  
durch die Stadt marschieren. Marschposten. —  
20.50: Das Welttheater der großen und kleinen  
Zonen. — 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.  
22.30: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Ende.



Welt über 48000 MNZ-Leser  
nehmen von Ihrer Anfrage Kenntnis!

**Deutsche Arbeitsfront**  
Kameradschaften sind „freie Vereine“ (Vereine ohne  
den Namen Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiter der  
Wirtschaftsbranche).  
Mittwoch, 20. Uhr, im Saal der Wehrdienst-  
Anstaltsleitung, Vortrag von Dr. Otto über „Deutsches  
Arbeitsrecht“.  
Schriftführer: „Der Deutsche Handel“  
Veranstaltung. Am Montag, dem 8. November, be-  
ginnt unsere Fortbildung für alle Mitglieder — Be-  
teiligten und Parteimitglieder — der Fortgruppe  
„Der Deutsche Einzelhandel“ für die Gruppe 1. Der  
Einzelhandelsbeauftragte (Beratung), seine Stellung und  
seine Aufgabe in der heutigen Wirtschaft. 2. Ver-  
kaufsstellen — praktisch angeordnet. 3. Der aufreiste  
Händler — eine wirtschaftliche und politische Aufgabe des  
Einzelhandelskaufmanns. 4. Der Einzelhandelskaufmann  
als Mitarbeiter an der Erringung der Wirtschaft und  
Entwicklung der Wirtschaft. Veranstaltung: Freitag, 20.  
20.30, Robert-Stein-Straße 16, Zimmer 15.  
Fortbildungskomitee Halle  
Heute, Dienstag, 2. November, Kulturkreis Händel-  
straße 21: 20 Uhr: Koncertreihe und Vokal-, Chor-,

**Deutschlandsende**  
Belegnummer 1871  
6.00: Glöcklein, Morgenr. Wetter, Nachrichten. —  
6.30: Frühkonzert. — 7.00: Nach-  
richten. — 10.00: Storkow. Vom Orchesterleiter zur  
Jugendburg. — 10.30: Frühlicher Abendgong.  
— 11.15: Zeitverteilung. — 11.40: Zeit einem  
Garten werden (Hörspiel). — 12.00: Sport in der  
Bildung. — 12.55 (Radio): Zeitzeichen, Glückwunsch.  
13.50: Nachrichten. — 14.00: Mittagskonzert.  
— 15.00: Wetter, Börse, Programm. — 15.15: Eine  
kleine Tanzmusik. — 16.00: Musik am Nachmittag.  
— 17.00 (Radio): Gefährliche für das Stützspiel.  
— 18.00: „Giermensch“ oder „Der Einsame  
und sein Hund“. — 18.30: Lieber du Weg, Schaubert  
und Franz. — 18.55: Die Unvernünftigen. — 19.00: Kon-  
zert. Wetter, Nachrichten. — 19.10: Musik am  
Abend. — 19.30: Schumann, der Mann. Konzertspiel.  
— 21.00: Deutschlandsende. — Politische Ber-  
atungsgang. — 21.15: Der Tag findet aus. — 22.00:  
Wetter, Nachrichten, Sport. Musik. Deutschland-  
sende. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45:  
Scherzoper. — 23.00: Zu Unterhaltung  
und Tanz. — 24.00: Ende.

**Berliner Börse**  
vom 1. November 1937  
Reichsbank-Diskont 4 v. H.  
Lombard-Diskont 5 v. H.

**Steuergutscheine**  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.

**Reichs-, Staats-, Länder-  
und Provinzialanleihen**  
1.11. 30.10.  
2% Reichsanleihe 1927 101,50 101,50  
4% „ 1934 99,12 99,12  
6% „ (Rückl.) 104,87  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00  
4% „ Reichsbank 24. 100,50 100,50  
4% „ Reichsbank 24. 100,50 100,50

**Kreditstellen und  
Körperschaften**  
1.11. 30.10.  
4% Reichsbank 24. 100,50 100,50  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00

**Land- und Stadtanleihen**  
1.11. 30.10.  
4% „ Reichsbank 24. 100,50 100,50  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00

**Hypotheken-Pfandbriefe**  
1.11. 30.10.  
4% „ Reichsbank 24. 100,50 100,50  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00

**Bank-Aktien**  
1.11. 30.10.  
4% „ Reichsbank 24. 100,50 100,50  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00

**Verkehrswerte**  
1.11. 30.10.  
4% „ Reichsbank 24. 100,50 100,50  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00  
4% „ 2% Reichsbank 100,00 100,00

**Mitteldeutsche Börse (Leipzig)**  
Amtlicher Verkehr  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.

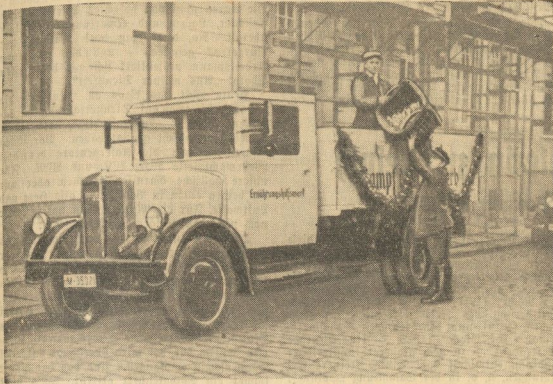
**Frei-Verkehr**  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.

**Berliner Devisenkurse**  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.  
1.11. 30.10.

Lastwagen sammelt Küchenabfälle

## Unsere Schweine sollen fett werden

Das Ernährungshilfswert hat weitere Ortsgruppen erfasst



Dieser Wagen sammelt jetzt das Futter für die Schweine

Bereits am 4. Oktober ist in verschiedenen Ortsgruppen des Kreises Halle-Stadt mit der Sammlung der Küchenabfälle für die Fütterung der Schweine des Ernährungshilfswertes begonnen worden. Draußen in Weihen ist die erste Schweinemastanlage bereits im Betrieb. Eine zweite ist, wie wir bereits früher mit-

teilen, in Weibeburg geplant. In diesen Tagen ist in weiteren Ortsgruppen des Stadtbezuges mit der Sammlung von Küchenabfällen für die Schweinemästerei begonnen worden.

Nun haben auch wir unseren Kübel aufgeholt, in dem das ganze Haus die Küchenabfälle für die Schweinemästerei der NSB-

sammelt. Der Lastwagen, der für die Sammlung dieser Abfälle von der NSB, Halle-Stadt angeschafft worden ist, wird nun auch durch unsere Straße fahren und regelmäßig die Kübel entleeren. Auch in unserer Küche hängt jetzt das Werkschwein, das uns angibt, was wir alles in den Sammelfübel hineintun sollen. Erst waren wir uns noch nicht klar darüber, ob Kaffeelatz auch wirklich dabei sein sollte. Ein Blick auf das Werkschwein und allo, Kaffeelatz ist auch dabei. Dann natürlich Kartoffelschalen, Speisereste jeder Art, auch Knochen und Eingeweide.

„Ein gutes Schwein frisst alles“, so hat es immer geheißen. Aber aber, alles darf man nun doch nicht von den Ecken verlangen. Schon Apfelsinen- und Bananenschalen sind den Porstentieren nicht gut bekömmlich. Von Äpfeln, Tabak, Papier oder gar Scherben und Lumpen und anderen Dingen ganz zu schweigen. Die gehören weiter in den Mülleimer, aber soweit es sich um entsprechendes Altmaterial handelt, in die für diese bestimmten Sammelfübel.

Die vom Lastwagen abgeholtten Küchenabfälle gelangen in die Silos, von dort aus werden sie dann verfüttert. Sei, wie das alles unseren Schweinen schmecken wird. Täglich werden wir auch einmal hinauswandern nach Weihen und uns davon überzeugen, ob sie gut gedeihen.

Seht müssen wir noch hin und wieder auf das Werkschwein blicken, denn wir müssen es erst langsam lernen, was alles in den Schweinefübel hineingehört. Das wird aber nur einige Zeit dauern, dann wissen wir schon im Schlaf Bescheid. Und eifrig hebt nun überall das Sammeln für unsere Schweine an und kein Weihen wird hinfort mehr ungenützt verloren gehen.



Aufn.: Weibeburg

Ein nicht alltägliches Bild vor der Schau- burg: auch für die Wehrmacht fanden gestern mehrere Aufführungen des Films „Mario“ statt

an dem schönen Kraftfahrpost betätigt sind, und jenen, die nur im Geiste die Leistungen miterleben. Diesmal liegen seinem Thema „Kraftfahrpost und Kraftfahrpost“ die reichen, auf vielseitigen sportlichen Ereignissen in diesem Jahre gesammelten Erfahrungen zugrunde.

In dem ersten, vorwiegend sportlichen Teil seines Vortrages wird Paul Schweder über die im Frühjahr stattgefundenen dieretrische Drei-Bundes-Länderfahrt und dieretrische Alpenfahrt sprechen, ferner über die Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt und über die große Fahrt vom Matenisee zum Bodensee. Der zweite touristische Teil des Vortrages wird im wesentlichen Reiseüberlegungen von der DWS-Mittelmeer- und Marokko-Fahrt, wie von einer Fahrt nach Paris zur Weltausstellung, verbunden mit einem Besuch der Schlachtfelder von Verdun, bringen.

Der Vortrag, der in jeder Beziehung alles mein verhältnißlich und durch über 200 Klappbilder besonders eindrucksvoll gestaltet werden wird, dürfte für jeden Kraftfahrer von großem Interesse sein, zumal hier einmal herausgestellt wird, was ein leistungsfähiger Gebrauchswagen, wie ihn ja heute jeder Kraftfahrer fährt, überhaupt zu leisten imstande ist. Aberbes wird eine Fülle von Anregungen auf fahrttechnischem Gebiet gegeben werden, wertvolle Hinweise über Materialprüfungen und -Verhaltenen werden der Fahrer, wie sie Paul Schweder als Praktiker und Theoretiker auf den letzten großen Gelände- und Langstreckenfahrten in diesem Jahr zur Genüge hat sammeln können. Dieser Vortrag wird so all denen, die am Rande der Schlußkolloquien der Motorintertier die Zuschauer bilden, ein anhaltendes Bild von ihrer Leistung geben.

Wie die Preisüberwachungsstelle der Stadt Halle mitteilt, hat der Regierungspräsident durch Verfügung vom 21. Oktober 1937 an- geordnet, daß NS-Urkraft nur zu einem Preise von 60 Wfa. d. h. zum Preisstand am 18. Oktober 1937 das halbe Kilogramm verkauft werden darf. Die Vermischung von Urkraft mit Schweinefleisch ist nicht gestattet.

Jahrelange Übung macht auch hier den Meister

## Autorennsport eine harte Schule

Wir unterhielten uns gestern mit dem Meisterfahrer Paul Schweder

Heute abend wird in Halle der Rennfahrer Paul Schweder über Kraftfahrpost und Kraftfahrpost sprechen. Wie hatten gestern bereits Gelegenheit, uns wieder einmal mit Paul Schweder zu unterhalten.

Ein Unbekannter ist Paul Schweder uns in Halle nicht. Von Beruf ist dieser große Kämpfer Motor-Sportjournalist. Erst im vorigen Jahre hielt er hier einen Vortrag über „Von Autos, Motoren und Afrika- fahrten“. In humorgewürzter Form plauderte Schweder über einige Erfolge seines Lebens, über die Schwierigkeiten bei seinen Fahrten und über anderes mehr. Es ist, so sagte er damals, heute immer noch die irrige Meinung verbreitet, daß ein Meisterfahrer über Nacht geboren werden kann. So ist es leider nicht. Wer sich heute im Autorennsport eine führende Stellung erkämpft hat, hat eine lange harte Schule hinter sich bringen müssen. Erst eine langsam fortschreitende Entwicklung hat ihn sein Ziel erreichen lassen.

Natürlich, mit Draufhängertum und einem Wenden ist es möglich, auf einer Strecke von 300 Kilometern das Steuer rad - den „Quitt“, wie die Rennfahrer sagen - ruhig in der Hand zu halten. Doch damit ist

man noch kein Rennfahrer. Der Rennfahrer muß die Kurventechnik bis ins kleinste er- rechnen können - nur so erzielt er die absolut schnelle Fahrzeit. Vorbereitung aber für jeden Rennfahrer ist ein sportlich durch- trainierter Körper, der allen Anforderungen und allen Witterungsverhältnissen gerecht wird. Besonders aber muß der Sportwagen- fahrer auf den „All-round“-Top eines Sportlers abgestellt sein. Tagelang am Steuer sitzend muß er oft durch die Gegend braunen. Die schnellste Zeit muß er herauszuholen ver- suchen - trotz „Sauerwunders“ des Motors. Er muß sogar selbst seinen Wagen wieder in Stand setzen können - denn, um nur einmal ein Beispiel zu nennen, in der Sahara - wo Schweder ja auch fuhr - gibt es keine Autohilfe.

Eine der schwersten Prüfungen auf „Benz und Niere“ war auch nach Schweders Meinung, wie wir damals schon berichteten, die interna- tionale Marokkofahrt, die von Berlin über Halle - Frankfurt - Straßburg - Basel - Genf - Paris - Bordeaux - Ann - Mar- drid - Sierra Nevada - Granada - Malaga nach Gibraltar ging. Die ganze Strecke betrug 3800 Kilometer. Nur ein sportlich durch- trainierter Körper vermag Tag durchzuhalten.



Zeichnung: W. H. H. H.

Aber nicht nur eiserne Energie muß man da besitzen, sondern hinzu kommt das Orien- tierungsvermögen. Und das kann man sich nur aneignen, wenn man auf eine jahrelange Übung zurückgreifen kann.

Heute, am Dienstagabend wird Paul Schweder wieder bei uns in Halle sprechen. Seit Jahren schon spielte dieser Mann die Rolle eines Mittlers zwischen denen, die aktiv



### Schützt die arbeitsamen Hände durch besseres Licht!

Nur bei gutem Licht kann gute Arbeit geleistet werden. Neben guter und reichlicher Allgemein-Beleuchtung der Werkräume muß auch der Arbeitsplatz eine einwandfreie, nicht blendende Leuchte mit einer Lampe in genügender Wattstärke haben, dann geht die Arbeit munter und ohne Unfälle oder Sach- schäden vor sich. Man frage den Elektrolicht-Fachmann wegen Verbesserung der Beleuchtungsanlage unter Benutzung der



## OSRAM-D-LAMPEN



2. November 1937

Coedung der Mitglieder-Sperre bei der Hitler-Jugend

Für sämtliche Mitglieder der Hitler-Jugend ist innerhalb des Bereiches des Reiches Mittelstand vom 1. November bis 31. Dezember eine Coedung der Mitglieder-Sperre...

Landesgeschäftsstelle des AdA. steht in Halle

Die ständig wachsende Bedeutung des Reichsbundes der Kinderreichen machte es notwendig, die Geschäftsstelle des Landesverbandes des AdA-Mitgliedschaft nach der Hauptstadt zu verlegen...

Gegen Käse

Die nächste Aufgabe ist, sämtliche erkrankten Kinderreichen Familien der Halle, die dem AdA. beigetreten, so bald wie möglich in den Besitz des Ehrenbüchens der deutschen Familie...

Sonderzug zur Jagdausstellung in Berlin

Vom 3.-21. November findet in Berlin die 2. Internationale Jagdausstellung statt. Am weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, diese Ausstellung zu besuchen...

Salferbad, (Salferbad) steht die Stompreise. Nachdem die Stadt vor einem Jahre die Gaspreise gekürzt hat, ist nun auch eine Senkung der Strompreise erfolgt...

Dorfverschönerung eine Bildungsaufgabe

Ausgabe von Richtlinien für die gesamte Arbeit im Winter

Die bisher selbständige Abteilung Dorfverschönerung der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' wurde mit Wirkung vom 1. Oktober in das Amt 'Schönheit der Arbeit' als Abteilung V 'Das schöne Dorf' eingegliedert...

Eine Tagung dieser Reichsarbeitsgemeinschaft in der Reichsarbeitskammer fand am 21. Oktober statt. Der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft, H. G. Schmidt, be sprach mit den ihr angehörenden Organisationen die wichtigsten Maßnahmen für die Winterarbeit...

Bernaholung seines Dorfes bekommt und lebt danach froh, eine Wendung zum Besseren herbeizuführen. Der Leiter der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' unterliegen sich dabei gegenseitig...

Waldboden wird Ackerland

Sachsen (Ar. Wittenberg) Um die wirtschaftliche Lage der Bauern zu verbessern hat sich die Fortbewegung entschlossen, einen Teil des Forstreviers Dreise in Ackerland umzuwandeln...

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Die Selbstbeherrschung verlieren

Mein. Der schiffbrüchige Wilhelm B. aus Wettin hatte sich vor der Jugend-Sperraktion Halle unter der Auflage zu verantworten, seinen vierzehnjährigen Lehrlingen vorzüglich förmlich mitzubehalten zu haben...

Der Vormund hatte für den Jungen eine Lehrstelle bei B. ausgemacht, der den Jungen auf vier Wochen zur Probe annahm. Der Junge schlug nicht ein und nach vier Wochen kündigte B. an den Großvater, er solle dem Enkel wieder abholen...

B. wurde seine bisherige Unbeständigkeit wie sein Alter zugute gerechnet, auch berücksichtigte die Strafammer, daß er von dem Jungen keine Gefahr mehr zu erwarten hat...

Diemit. (Unter Abend des Gesangsvereins) Der Diemitler Männergesangsverein von 1887 hatte am Samstag zu seinem Bunter Abend nach Schaf's Gasthaus eingeladen...

Letzt. (Gründung einer Soldatenkameradschaft) In Lettin wurde ebenfalls eine Soldatenkameradschaft des Soldatenverbandes ins Leben gerufen. Sie umfaßt die Drüßgänter Lettin, Dölan, Piesau und Schiepzig...

Letzt. (Abender Feierabend) Am Sonntag veranstaltete das NSDAP Orts...

waltung Lettin im Lokal Winkelmann einen Bunter Abend unter dem Motto 'Abender Feierabend'...

Arbeitsausfluß für die NSDAP. Bei H. Kaller tagte der Arbeitsausfluß für das NSDAP Ortsbeauftragter P. Matzsch gab einen Bericht über die Sommerarbeit der NSDAP...

Schmerz. (Jungvolkabend) Am Sonntag führten die Winke aus Scherz einen Elternabend durch. Mit Spielen und Liedern gaben sie den Eltern einen Einblick in die Jungvolkarbeit...

Abend. (Siborne Hochzeit) Bürgermeister H. Max D. hat heute mit seiner Gattin Auguste geb. Blathe heute, Dienstag, das Fest der silbernen Hochzeit...

Abend. (D. A. S. Schulung) Am Schlußabend fanden zu den verbliebensten Betriebsführern, Betriebsobmännern, Vertrauensräten sowie sämtlichen Warten und Wärtern der Ortswaltung Abend...

Freie Feiern-Veranstaltung im Gau Torgau. Sonntag fand in Torgau die erste Leistungsfeier des Kreisgebietes des deutschen Feiernverbandes in der DAF im Gau Halle-Merzbürg statt...

Wasserlands-Meldungen

Table with 4 columns: Ort, W. (mm), N. (mm), S. (mm). Rows include: Grotzsch, Zwickau, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch.

Durch eigene Schuld tödlich verunglückt

Donn. Gestern 13.15 Uhr ereignete sich an der nach Halle zu gelegenen Kurve ein furchtbares Unglück, das zwei Menschenleben forderte...

Es steht einmündig fest, daß der Führer des Dübener Omnibusbes vorwiegend auf der rechten Seite gefahren ist und keine Schuld an dem Unfall trägt...

Büro-Möbel Papier-Waddy

Leiniger Straße 22-23, geg. Ritterhaus

Stiene lagen auf den Schienen

Das Unglück bei Nienhagen - 1000 Mark Belohnung. Salferbad. Der Oberstaatsanwalt im Salferbad teilt mit: Es ist festgestellt worden, daß an der Stelle, an der am 28. Oktober, um 17.17 Uhr der Eisenbahnzug...

Die Angaben werden auf Wunsch streng vertraulich behandelt. Die Eisenbahninspektion Hannover hat für die Angaben, die zum Ersatz führen, 1000 Mark Belohnung ausgesetzt...

Sonne hinter Wolken

Der Kreiswetterdienst, Hauptort Magdeburg, meldet am Montagabend: Am Vergleich zu dem neblig-trübigen Sonntag...

Gummijäger

Es hat sich nach Westdeutschland vorgelagert. Er führt mit einer Einführung leichte Luftfahrt nach Mitteldeutschland, die aber mehr subtraktiven Charakter aufweisen. Starke Niederschläge sind nicht zu erwarten.

Ansichten bis Mittwochabend

Temperaturen etwas niedriger als heute, kasseler nichtig bis heftig, keine nennenswerten Niederschläge. Mäßige bis schwache Winde um Dr bis Süd. Mittwoch unbeständig, aber noch mild.





Sklavensbefreier unterm Ehejoch

War Lincoln ein Pantoffelheld?

Empörung um ein historisches Werk - Klage gegen den Verfasser

Eine Biographie über Americas Nationalhelden, den Präsidenten Abraham Lincoln, der bekanntlich vor 75 Jahren die Sklaverei abgeschafft, erregt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten einen Sturm der Empörung.

Zwei Männer sind es, die in der Geschichte der Vereinigten Staaten auf einander stießen: Abraham Lincoln und George Washington.

Um die nachfolgende Geschichte zu verstehen, muß man wissen, daß Abraham Lincoln, dessen Persönlichkeit und dessen Willkür einbruchs voll waren, wie seine Körperkraft, den Amerikanern geradezu als die Verkörperung der besten Eigenschaften ihrer Nation gilt.

Klub gegen Mary Lincoln

Hören wir, was der Chronist über das Privatleben des Präsidenten Lincoln in seinem unkritischen Werk berichtet. Der Präsident begann seine politische Karriere als Advokat in Springfield. In jeder Zeit lernte er Mary Todd, seine spätere Frau kennen.

Kaffeekanne ins Gesicht geschleudert. Lincoln soll darüber nur gelächelt haben und sein vom Kaffee, der seinen ganzen Anzug befecht hatte, zu reinigen.

Der Biograph beginnt die Schilderung von Lincolns als einem Mann William Herndon, der einer der nächsten Freunde des Staatsmannes war. Er war der melancholischste Mann der Union.

Als dann Lincoln ein Jahr später als Präsident ins Weiße Haus einzog, war die ehemalige Mary Todd über Nacht die erste Dame Americas geworden.

Fratze des „ewigen Juden“ in München ausgestellt



Auf der Ausstellung „Der ewige Jude“, die am 8. November in München eröffnet wird, werden zum erstenmal der Öffentlichkeit wichtige, bisher nicht geschaute Dokumente gezeigt.



Copyright: 1937 G. C. Vandor-Verlag, Berlin

Da wäre es sehr leicht möglich, daß er von dem beauftragt war, meine schwelbigen Kunden zu bearbeiten, um mir auch dort das Wasser abzugraben. Das wäre somit ein Antritt auf allerhöchster Front.

„Ja, dann mit nicht vorstellen“, erwidert Peter, „wie Du diesen Kampf eigentlich führen willst.“

„Bon lächelte. „Mein lieber Junge: Jedemfalls ein Ich nicht in der Lage augenblicklich die Hilfe der Behörden in Anspruch zu nehmen.“

In diesem Augenblick erhob sich Hanna lautstark. Sie tritt an Ines heran und kreischt über ihres Haar. „Hann haben Sie das

letzte Telegramm Ihres früheren Vormunds erhalten, Ines?“

„Gelten.“

„Grußworte!“ lacht Bon, und seine Augen leuchten. „Das ist lieb von Ihnen, Hanna, daß Sie den armen Peter nicht länger appeln lassen.“

„Und ich?“ fragt Hanna. „Wolltest könnte auch ich Ihnen irgendwem behilflich sein?“

denen Frau Lincoln erschien, sich stets in offenes Schweigen zu hüllen.

Als Frau Mary einmal ihren Gatten während des Sezessionskrieges mit der Frau des Generals Grant sprechen sah, äußerte sie sich auf die vermeintliche Nebenbuhlerin und rief: „Keine Frau darf den Präsidenten allein sprechen! Auch sie nicht! Sie wollen wohl als erste Dame ins Weiße Haus kommen?“

Die Hemden des Präsidenten

Als der große Lincoln dann schließlich im Jahre 1865 dem Attentat des Schauspielers Booth erlag, soll Frau Mary noch den Toten mit einer Frau von Schimpfsworten überhäufelt worden sein.

verkauft ist es freiwillig nicht gekommen, denn als Semard, ein Freund des Toten, davon hörte, kaupte er die zwölf Hundsm um 50 000 Dollar zurück und verbrannte sie. Mehr als 300 000 Dollar erzielte Mary Lincoln mit dem Verkauf der Familiengüter ihres Mannes. Erst fünfzehn Jahre später fand sie, einjam und verlassen, in Springfield. zb.

Le petit camarade

Von Jürgen Hahn-Butry

Dieser Beitrag ist ein Vorabdruck aus dem Buche „Frontsoldaten wollen den Frieden“, das mit Beiträgen der bekannten deutschen Dichter und dem Geleitwort von Reichstagspräsident Brüning im Verlag des Siedler-Verlags Berlin, erscheint.

„Ist der hohe Rangverleiher weicht von den bewährten Bestrebungen einer immerlicher Wind. Seid und fegefruchtig brüht die mittägliche Sonne.“

Die Wehren wipern leise. — Ich lie auf einem großen Feldstein in Schatten. Ich höre die Stimmen und lausche dem Lied der Wehren.

Was sie wipern und raunen, ist auch Lied meiner Jugend. Als ich Kind war, blühte Feldblume und Ginkgo auf den weiten Frähen vor mir, die heute ein einziges moegenes Kornmeer sind.

Die Wehren raunen... Mit halbgeschlossenen Augen blüht ich über das Land. Und da sehe ich die Weiden, die vielen Hundert braungetriebenen Männergeleiten. Ihre Räder bürden und streben sich, Stahl blüht auf der Sonne und fende Vieher klingen über die niederdeutsche Weide.

Ich sehe mich selbst, den schäftigen Jungen, neben meinen Freunden Jan Kanitzten, Alfons Bernmeuren und Raul Terbroten. Ich sehe ihnen die Helmdecken am Wege aufwischen und habe dann mühsen ihnen am Feuer der Heidekrautlampen.

Sie erzählen mir von Kriege, und in ihren Worten erwacht mir das Bild des deutschen Vorkriegs zum ersten Male von einer ganz anderen Seite. Bisher kannte ich nur ihre Soldaten, unsere Soldaten! Die Soldaten da hatten gekämpft wie die unsrigen. Nur daß sie zurückweichen mußten, so wie wir vorgingen.

Sie erzählen mir, wie sie sich an jedes Haus geklammert hatten, an jede Feme. Als das Schicksal des Krieges sie abgeprengt vom Gros des belgischen Heeres und in deutsche Kriegsgefangenschaft gerieten.

Mein Freund Alfons Bernmeuren flucherte dann wohl mit seinem Spaten in der Glut

Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste

als einfach. Als Bon hinter ihr eintritt, steht er, daß das Zimmerden schon völlig in Ordnung gebracht ist. Mutter Waren ist eine Frähe aufstehen.

„So, nun liegen sie einander gegenüber auf dem harten Stühle. Mutter Waren zieht die Mundwinkel herunter, und Bon wird mit einem eisernen Bild übergossen. Sie beginnt mit ihrer knarrenden Stimme: Wie er dazu käme, Frauenzimmer ins Haus zu bringen?“

„Schämst Du Dich nicht vor Deiner alten Mutter?“

„Bon schüttelt lächelnd und ein wenig veräwelt den Kopf. „Weißt Du denn nicht, wer es ist?“

„Natürlich! Die Bergendahl. Bon — Du hast den Bestand verloren!“

„Durchaus nicht, Mutter! Wir haben uns verlobt — und wir werden heiraten.“

„Trotzdem ist es unanständig von Dir, sie jetzt schon ins Haus zu nehmen! Ich weiß ja, ich bin eine atmofische Frau, aber ich kann nun mal nicht anders, und Du hättest das berücksichtigen sollen. Sie muß sofort weg — lag ich Dir! Wenn sie nicht geht, dann gehe ich! Ich bekomme noch jeden Tag eine Stellung als Haushälterin bei dem alten Herrn. Bitte Dir nicht ein, daß ich 'n Schlafapnoez war!“

„Ist entsetzlich, daß Bon schmerzen Herzens, der alten Frau alles zu erzählen. Er berichtet halig.“

Mutter Waren hebt asymmetrisch zu ohne ihre trengre Miene abzutun. Als er fertig ist, steht sie auf und geht zum Fenster. Draußen ist ein heller, klarer Morgen. Eine Weite zieht sie hinaus, dann kommt sie zurück, und die harten Züge ihres Antlitzes sind ein wenig milder gemordern. „Kommt“, sagt sie, „wir wollen früh blüden!“

Er folgt ihr in die Küche. Dort steht Riecke am Herd. Alle Metallteile blinken; es riecht nach Kaffee. Der Tisch ist auf einer Seite für eine Person gedeckt.

Bon reibt sich die Hände und lächelt. Er fühlt, daß er liegt.

Riecke wird von Mutter Waren hinausgeschickt, und jetzt liegt sie allein in der großen





**Familien-Anzeigen**

Seine erkrankte noch langem Stadium meine liebe Gattin, unter guter Schwestern und Schwestern  
**Anna Elisabeth Binder**  
 geb. **Joebisch**  
 im 40. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
 hinterlässt  
**Edmund Joebisch**, Studientat  
**Hanna Joebisch**, geb. Richter  
 Halle (S.), u. Oberfeld, den 1. November 1937.  
 Große Steinstraße 82.

Die Trauerfeier zur Beerdigung findet am  
 Donnerstag, 4. November, 10 Uhr, in der großen  
 Kapelle des Oerteranienhospitals statt. Dort, wo  
 Bekannte erlauben wird am Begräbnis-Platz  
 W. Bärkel, Kleine Steinstraße 4.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere  
 liebe Schwester und Schwägerin, unsere wertigste  
 gute Zante und Freundin, Frau  
**Emma Grunberg, verw. Bauer**  
 geb. **Reis**  
 geboren am 10. März, im Alter von 68 Jahren,  
 in die Ewigkeit abzurufen.

Die Trauernden Hinterbliebenen  
 Halle, den 1. Nov. 1937  
 Weststraße 2.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem  
 4. November 1937, 10 Uhr, von der Kapelle des  
 Oerteranienhospitals aus statt.

Nach langem schwerem Leiden entlich und der  
 unerwarteten Tod am Sonntag vormittag  
 im 67. Lebensjahre.  
**Magdalene Kreuzer geb. Zwanziger**  
 Halle (Saale), den 31. Oktober 1937.  
 Hauptstraße 30.

In tiefer Trauer  
 hinterlässt  
**Albert Kreuzer**  
 im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. No-  
 vember 1937, um 10 Uhr, von der Kapelle des  
 Oerteranienhospitals aus statt. Freundlichkeit ge-  
 genüber Fremden wird am Begräbnis-Platz  
 W. Bärkel, Kleine Steinstraße 4, erbeten. Von  
 Bekannten erlauben bitten wir abzuheben.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
 ist unsere liebe Mutter, Schwägerin u. Großmutter  
**Frau Wee.**  
**Clara Schuppe**  
 geb. **Endenthal**

im 72. Lebensjahre am Sonntagabend in  
 Frieden entschlafen.

Um stille Beileid bitten  
**Conrad Schuppe und Frau, Elise**  
**Dr. Walter Schuppe, Berlin-Schlachtensee**  
**Alfred Schuppe und Familie, Schwab-  
 haus 1 u. 2.**  
**Elisebeth Schuppe und Tochter, Pauline**  
**Anna Schuppe und Familie, GutsMuths-  
 Hof 1 u. 2.**  
**Schwägerin Maria Charlotta, Elise-  
 bethe (Wuppertal)**  
**Schwägerin Gertrud und Sohn,  
 Hirschenwäldchen.**

Halle a. S., Forststraße 43, den 1. Novbr. 1937.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. No-  
 vember 1937, 10 Uhr, von der Kapelle des Oer-  
 teranienhospitals aus statt. — Die erkrankte Kranke  
 nimmt Begräbnisanstalt „Werk“ W. Bärkel,  
 Kleine Steinstraße 4, entgegen.

**Anzeigen - Manuskripte**  
 bitte deutlich schreiben!

Statt Karten  
 Die glückliche Geburt ihres 2. Jungen  
 zeigen in dankbarer Freude an  
**Käthe Wimmer geb. Stein**  
**Dr. Edmund Wimmer**  
 Halle a. Saale, den 1. November 1937  
 z. Zt. Privatlinik Dr. Weins

Unser drittes Kind, ein gesundes Sonntagsgeliebtes,  
 ist angekommen!  
 In großer Freude  
**Renate und Joachim**  
**v. Schroedel-Siemau**  
 Halle (Saale), Reichardtstraße 21, 31. Oktober 1937  
 z. Zt. Elisabeth-Krankenhaus

Ihre Verlobung in aller Stille geben bekannt  
**Erna Günther**  
**Erhard Kummer**  
 Eubecken **Niemberg b. Halle**  
 im November 1937

Am Montag, dem 1. November 1937, 6 Uhr, verschied  
 nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter  
 Mann und treuester Berater, unser lieber  
**Erich Schönert**  
 im 40. Lebensjahre.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**W. Siebold Schönert geb. Diez**  
**Hanni Schönert**  
 Genena, den 1. November 1937.  
 Elsterstraße 6.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 4. Nov. 37,  
 um 8.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Montag, dem 1. November 1937, entlich nach  
 kurzem, schwerem Leiden unser Verehelichteter,  
 der Schicksalserwahlte  
**Erich Schönert**  
 im 40. Lebensjahre. Seine Tätigkeit und sein Pflicht-  
 bewußtsein waren uns immer ein Vorbild.  
 Wir werden seine in Ehren gebliebenen  
**Kleinallber-Schülerverein Genena.**  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. No-  
 vember 1937, 8.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach langem, schwerem, heldenhaft ertragenem Leiden verschied heute mein  
 lieber Vater, unser treuer Vater und Großvater, der  
**Regierungsabteilungsrat**  
**Bruno Tilian**  
 In tiefer Trauer  
**Alice Tilian**  
**Alte-Love Zerbe geb. Tilian**  
**Kurt Zerbe**  
**Wolfgang Zerbe**  
 Halle (Saale), den 31. Oktober 1937  
 Von Bekannten erlauben bitten wir herzlich abzuheben zu wollen.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. November 1937, 10 Uhr, in der  
 großen Kapelle des Oerteranienhospitals statt.

Am 30. Oktober entlich plötzlich und unerwartet nach  
 einer mit großer und hoffnungsvoller Geduld ertragenen  
 Krankheit, mein lieber Bruder und Mitarbeiter, der  
**Glasmeister**  
**Otto Klaußniger**  
 Sein rastloser Fleiß, seine vornehme und stets hilfsbereite  
 Gesinnung soll mir ein leuchtendes Vorbild bleiben; sein  
 Andenken wird in mir immer fortleben.  
**Willy Döring, Glasmeister**  
 Halle (Saale), den 1. November 1937  
 Schökyer Straße 74.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. November 1937,  
 10 Uhr, von der Kapelle des Oerteranienhospitals aus statt.

Unter  
**Karl Klaus**  
 ist angekommen.  
**Hedwig Krenzel**  
 geb. Heinsberger  
**Karl Krenzel**  
 (Ehrent.) approb. Augenoptiker  
 Halle (Saale), den 1. November 1937  
 Barfüßerstraße 4

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Dr. sc. nat. Erich Behr**  
**und Frau Irene**  
 geb. **Blak**  
 Halle (Saale) **2. November 1937** **Wilhelmshaven**  
 Mozartstraße 3

Am Sonntag morgen entlich nach kurzem, schwerem Krankenlager  
 plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein guter Vater, unser  
 lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager  
**Erich Schmidt**  
 im 68. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer: **Elsa Schmidt und Söhne**  
**Familie Paul Schmidt**  
**Familie Wily Schmidt**  
**Familie Paul Sasse**  
**W. Mendorf, 3. Wilmstraße, den 31. Oktober 1937.**  
 Beerdigung Mittwoch, den 3. November 1937, nachm., in Oerteranienhosp.

**Familien-Anzeigen**  
 finden  
 durch die  
**MNZ**  
 große Verbreitung  
 und überall  
 Resonanz!

Am 31. Oktober verschied unser Gefolgshafte-  
 mitglied, der Schlosser  
**Erich Schmidt**  
 Mit ihm ist ein guter Arbeitskamerad und uns  
 gegebener, der stets seine Pflicht erfüllt hat und  
 seinen Mitarbeitern ein guter Freund gewesen ist.  
**Betriebsführer u. Gefolgshafte**  
**der Gottfried Lindner A.-G.**  
**W. Mendorf (Saalfeld)**

Wieder hat der Tod eine neue Lücke in unsere  
 Kameradschaft gerissen. Am 31. Oktober verstarb nach  
 kurzer Krankheit der Feuerwehrmann  
**Erich Schmidt**  
 im 31. Lebensjahre. Er war einer unserer besten, der  
 immer in vorbildlicher Weise den Feuerbüchsen re-  
 hielt hat. Sein Andenken wird in der Wache fortleben.  
**Feuerlöschposten Wilmendorf**  
**3. u. 4. Feuerwehrbezirk**  
**Wilmendorf, den 1. November 1937.**

Nach seines unerwarteten Todes entlich  
 sanft nach einem tragischen Unfall mein lieber Vater,  
 unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager  
 und Schwager  
**der Bauunternehmer**  
**Herr Paul Bennewitz**  
 im 80. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
**Martha Bennewitz geb. Dittmann**  
**und Kinder nebst Angehörigen**  
 Großhofe, im November 1937  
 Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. d. M.,  
 nachmittags 18.45 in Großhofe statt.

**Vereinsnachrichten**  
 Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen  
 der Vereine um zu dem reichlichen Stoffe von  
 18 Pfennig für die dreispaltige Zeilenbreite.  
**Kassenabrechnung und Beamteneintrittsliste, Kreis**  
**Halle, 4. November, 16 Uhr, Mitgliederversammlung,**  
**„Zehntenstraße“, Wilmberg 12.**

**Key's**  
**Stoffkragen**  
 1 Dubend 2,50 M  
 Niederlage bei  
**H. Schnee**  
**Näh.**  
 Halle, G.-Steinr.-St.  
 Nr. 3 gegenüber  
 zum Biel erlesenen.



**Daran erkenne ich meinen „Schlichte“:**  
 am zarten, feinen Aroma -  
 am reinen, herben Duft -  
 und niemals schmeckt er  
 aufdringlich!  
 „Trinket ihn mäßig,  
 aber regelmäßig!“  
**Schlichte**  
 Steinhäger  
 1/2 Liter 4.25 1/4 Liter 2.25

**Zuckerkrank**  
 Keine Diät erforderlich. Prospect kostenlos  
**Schneider, Karlsruhe B 3 Oogelstr. 15**

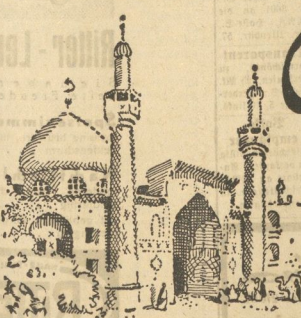
Die Erholung  
 ist lediglich eine Frage der  
 Räume, des darin Gebotenen  
 Unsere schönen  
**Wohnzimmer**  
 schaffen Ihnen diese. Günst. Preise  
 und große Auswahl finden Sie im  
 Einrichtungshaus  
**Gebr. Jungblut**  
 Halle, Albrechtstr. 37  
 Bernburger Straße 20

**Zwangsversteigerung**  
 Es werden öffentlich meistbietend  
 gegen sofortige Barzahlung veräußert  
 Dienstag, 2. November 1937:  
 11 Uhr im Zimmer 40, GutsMuths-  
 Hofstrasse:  
 1 Versteigerungs (282), 1 Mobil-  
 gerät (1826), 1 Lehnstuhl, 1  
 Kleiderkasten u. a. m.;  
 11.30 Uhr an Ort und Stelle:  
 1 GutsMuths-Hofstr. 1. Stock, 1 Kober-  
 einrichtung, 1 Schränkchen, 1  
 großer Warenschrank;  
 12 Uhr in GutsMuths-  
 Hofstrasse:  
 1 Warenschrank.  
 Käufer wollen sich vor dem Ge-  
 meindeamt einfinden.  
 Jaeger, Zwangsversteigerungsamt.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
 Versteigert wird am 12. November  
 1937, 10 Uhr, hier, Rüdiger-Platz  
 Nr. 18, Zimmer 40, im Wege der  
 Zwangsversteigerung das Wohnhaus  
 Schöne Straße 29 mit 64 qm  
 Wohnfläche, 1. Stock, 1 Kober-  
 einrichtung, 1 Schränkchen,  
 1 großer Warenschrank,  
 12 Uhr in GutsMuths-  
 Hofstrasse:  
 1 Warenschrank.  
 Käufer wollen sich vor dem Ge-  
 meindeamt einfinden.  
 Das Amtsgericht Halle (S.), Abt. 7.

**Tag- u. Nachtruft**  
**der MNZ**  
**Sammel-Nr.**  
**27631**

**Orient-Teppiche**



Größe Sendungen durch Warenaustausch mit dem  
 Orient neu eingetroffen. Darunter ein bedeutender  
 Posten feiner alter Ware. Bitte beachten Sie  
 unsere Schaufenster-Ausstellung

**Arnold & Troitzsch**  
 Privatvollamtliche Teilungslager im Hause — Halle an der Saale, Am Kleinschmieden, Große Ulrichstraße 1

**Naumann**  
 Sie erfreut ein gan-  
 zes Leben lang!  
 Schöne preiswerte Möbel!  
 Auf Wunsch leichte Teilzahlung.  
 Vorführung jederzeit unver-  
 bindlich im Fachgeschäft

**Prophete**  
 Rannielle Str. 15/16



WHW.-Spiel mit Böttger

Die Mannschaft von Mitte-Sachsen

Am 17. November wird die Kampfbahn der Stadt Halle erneut im Zeichen eines sportlichen Großkampfes stehen.

Alfred Müller dabei

Deutschlands Turner gegen Ungarn

Nach mehr als zweieinhalbjähriger Pause kommt es am 5. Dezember in Budapest zum zweiten Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn im Kunstturnen.

Für diesen großen Leistungserfolg der beiden Nationen ist die deutsche Mannschaft wie folgt aufgestellt worden: Alfred Schwanitz, Kurt Kraus, Hans Kretschmer, Walter Schönbach, Walter Steffens, Matthias Bolla, Johannes Langel, Alfred Müller, Werner, Böttger, Klotz, Wellmann, Hoffmann, Schön, Munzel, Kubitz.

Heimische Tischtennissiege in Leipzig

Fiedler Stadtmeister - Christophs gewann in Klasse A

Mit rund 200 Spielern zeigten die Leipziger Stadtmeisterhallen ein überaus günstiges Wetsergebnis. Die Dresdner und Hallenser vertreten und hielten sich auch die Mehrzahl der Siege.

Im Männer-Einzel liefen für alle siegte der Hallenser Fiedler im Endspiel über Wallbaum mit 3:1, Runge (Erfurt), Wolff (Jena) und Horn (Dessau) verloren jeweils glatt 3:0 gegen Müller (Dresden) das höchste Fiedler gewann damit auch den wertvollen Ehrenpreis in Gestalt einer Wille des Pülers.

Das Männer-Einzel brachte mit dem 3. Endspiele Christophs (Dessau) über Wallbaum eine Kleinübertragung. Kern kam im Männer-Einzel B nur zu einem dritten Platz, da er am rechtzeitig zum Zuge zu kommen, verzichtete.

Nachdem es am 7. November in 78 Spielen das Männer-Einzel C auf. Im Endspiel, das erst nach Mitternacht zum Austrag gelangte, mußte Schäfer (Halle) seinen Gegner Klisch (Leipzig) in einem harten Rückkampf den Vortritt lassen und mit dem Ehrenplatz vorliebnehmen.

Seinen zweiten Sieg feierte Fiedler dann mit W. Reinhardt im Männer-Doppel A. Die Dresdner Meher-Gesche gab es allerdings erst nach harter Gegenwehr mit 3:2 gefolgt. Wallbaum-Kern

waren gegen Leipzigs bestes Doppel Fiedler-Ehrenberger, die dritten Preisträger, ausgeschieden.

Im Männer-Doppel B wurde der 2. und 3. Platz erlitten. Schütz (Leipzig) (früher Stettin, jetzt Kreisbahn Halle) verlor mit Knäsig (Dessau) als Partner in der Endrunde knapper, als es das 3:1 belegt, während Thiele-Städlein den Endligen Stadel-Schmidt (Leipzig) nach härteren Widerstand leisteten und recht unglücklich 3:2 ausschieden und somit nur Dritte blieben.

Das Frauen-Einzel A hatte sich schon in Halle freigeigelt gebliebene Dresdnerin Frau Mathis wiederum überlegen. Die Hallenser mußten sich trotz tapferer Gegenwehr schließlich doch geschlagen begeben.

Frl. Trothe-Frl. Kiehlung (Kreisbahn Halle) und Frl. Seifardt-Frau Holmer (Soll. Tischtennis-Club) wurden im Frauen-Doppel gemeinsam auf den dritten Platz gesetzt. Früher hatten Leipzigs Spitzenpleziereinnen Weigelt-Beise glatt 3:1 belegt und auch das zweite halbfähige Doppel ließ mit gleichem Ergebnis die Erfurter Pfleger-Beise nie zu Worte kommen. An der Dresdner, die das Endspiel unter sich ausmachten, scheiterten dann aber beide Paare.

Die recht guten Aussichten im Gemischten Doppel A wurden durch die vorgerückte Zeit (es war bereits Mitternacht) jähend gemacht. Sämtliche halbfähigen Paare verzichteten deshalb.

Frankfurter Rekorde anerkannt

Der ersten internationalen Rekordwoche der DMS auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M. - Darmstadt folgte die Anerkennung der dort erzielten Motorradleistungen durch die DMS auf dem Wege. Es berangemeindeten Beifahrerinnen, haben von 22 in 175 Kubikzentimeter und vier von 175 bis in der 25er Klasse ebenfalls auf DMS wurden offiziell bestätigt.

Manfeld disqualifiziert

Der bekannte deutsche Motorradrennfahrer Kurt Manfeld (Potsdam) wurde von der obersten nationalen Sportbehörde auf die Dauer eines halben Jahres disqualifiziert. Die Bestrafung des erfolgreichen DMS-Fahrers wurde wegen einer großen Disziplinlosigkeit beim Marienthorer Dreiecksrennen ausgesprochen.

Norwegen ehrt Linnemann

Als Ausdruck des Dankes und als höchstes Zeichen der guten Sportfreundschaft zwischen Norwegen und Deutschland hat der norwegische Fußballverband dem Leiter des schwedischen Fußball, Oberringerstr. Linnemann, seine goldene Ehrenmedaille verliehen.

Im Verbandsspiel um die höchste Fußballmeisterschaft erzielten die halfländischen ihre erste Niederlage. Die Leipziger Thalia 16 Spieler teilgenommen wurden.

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes fettdruckte Überdrücktwort kostet 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 47 700)

MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes fettdruckte Überdrücktwort kostet 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 47 700)

Stellen-Gesuche, Landwirts-tochter, Saison-handwerker, Junger Mann, Zahnrad-Möller, Radio-Spezial-Abteilung

Winkelhausen in Front! Aber an der Spitze marschieren die Alte Reserve

Dienstag preiswert! Grüne Herlinge 19, Deutsche Salzheringe, Brauheringe, NORDSEE

Stellen-Angebote, Friseur-gehilfe, Meißner-lehrling, Stühle, Möbel-Gesuche, Küche, Wäschekleber, Wäschekleber, Gut, Feinbrot, Feinbrot, Feinbrot, Feinbrot, Feinbrot

Vermietungen, Handwecks-Arbeiten, Grobverdrömmung, Utezeit, Maschinen-schreiben, Velocem, Wellenfittig, Verkauft, Großerer Herd, Gastlocher, Kauf-Gesuche, Sportwagen, Ein Interat, Dunkelbraune Jagdhühner, Fleischhimmel

Braunen, Anabenanzug, Daunbetten, Deica I, Transparent, Wollf-, empfangen, Klei-Anzeigen, Klei-Anzeigen, Klei-Anzeigen, Klei-Anzeigen, Klei-Anzeigen

Ritter - Leuchten, Speisezimmerkronen, Nachtlampen, Ritter - Leuchten, Speisezimmerkronen, Nachtlampen

# Mitteldeutsche Nationalzeitung



## Ausgabe Halle

Verlagsleitung: Halle (Saale), Postfach 2454. Die „M.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Mitglieder der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. Für unterlagene und anfranzösisch eingehende Beiträge sind keine Gebühren zu zahlen. — Druck: Druckerei: Halle (Saale), Poststraße 47, Fernruf 278 21.

# Eben hat nichts zugelernen

# Bed - fünf Jahre polnischer Außenminister

Von unserem Warschauer Korrespondenten

Hn. Warschau, 2. November.

Heute kann Oberst Bed ein seltenes Jubiläum begehen: er ist fünf Jahre Außenminister des polnischen Staates. Der Band seiner Reden und Interviews, der aus diesem Anlaß erscheint, ist freilich nicht umfangreich, denn Oberst Bed gehört zu den schweigsamsten Außenministern der Welt. Einmal jährlich tritt er vor das Parlament mit einem Regierungsjahresbericht, der gewöhnlich nicht länger als eine Viertelstunde dauert. Mit Journalisten spricht er nur in ganz besonderen Fällen. Dafür ist alles das, was er sagt, reiflich durchdacht und gut formuliert. Obwohl er allmählich zum Fachmann für Außenpolitik in Polen aufsteigt, ist er in der Knappheit seiner Äußerungen ganz Offizieller geblieben. Auf der Rednertribüne wirkt er wie ein Generalstabler, der einen Plan entwirft.

Die offiziöse Itira-Agentur hat in einem Aufsatze zu dem Bed-Jubiläum ausgeführt, daß erst vor fünf Jahren ein Außenpolitiker im Pilsudkischen Sinne begannen habe. Solange Polen seine eigenen Kräfte noch nicht genügend entwickelt hätte, mußte es sich, so erklärt die Itira, sogar von seinen Bundesgenossen ein für die polnischen Interessen ungeeignetes Verhalten gefallen lassen. Es mußte eine „nicht immer partielle Behandlung polnischer Angelegenheiten durch internationale Instanzen wie die Liga der Nationen ertragen“. Es war ihm schwer, die richtige Sprache in Verhandlungen mit den Nachbarn zu finden. Mit Bed, den Warschauer Pilsudki selbst unter den ihm nahestehenden Menschen zum Leiter der Außenpolitik auswählte, begann eine neue Zeit. Polen reifte zu einer selbständigen Außenpolitik heran. Es regelte die Beziehungen zu seinem Nachbarn durch zweiseitige Abkommen und sicherte auf diese Weise den Frieden im östlichen Europa. Es zeigte sich stets sehr mißtrauisch gegenüber Kollektivabkommen und politischen Formulierungen, von denen die Itira behauptet, daß sie oft nicht eine laubere Wüste hätten.

Oberst Bed hat es nach außen und innen schwer gehabt, sich durchzusetzen. Er erschütterte in Polen den Glauben an das Allseitmittel der Freundschaft mit Frankreich. Sein beharrliches Widerstand gegen den Diktat und ähnliche Projekte brachte ihn in einen wachsenden Gegensatz zu dem Sowjeten Paris-Prag-Moskau. In Genf wurde Bed ein scharfer Kritiker, der immer offener eine Revision der diplomatischen Methoden forderte. Polen, als ein Land mit einer wachsenden Bevölkerung und geringen Bodenschätzen ist in die Reihe der Mächte eingereiht, die eine Neuverteilung der Rohstoffe fordern. Auch mit dieser Einstellung hat es sich von einer alten Welt, die nur die Sorge um die Erhaltung ihrer materiellen Reichtümer kennt, entfernt.

Die wesentliche Voraussetzung für die neue polnische Außenpolitik, die mit Oberst Bed begann und für die Welt schon ein Begriff geworden ist, war der Vertrag vom 26. Januar 1934 mit Deutschland. Er gab Polen die Sicherheit seiner Westgrenzen und gestattete ihm, sich aus der außenpolitischen Abhängigkeit Frankreichs zu lösen. Polen konnte in Genf die weitere Beschäftigung mit den Minderheitenverträgen, die es stets als lästig, ja als entbehrlich empfunden hatte, ablehnen. Es suchte mit zweifachtem Erfolge auf dem Gebiete friedlicher Politik, erklärte den Stamm seiner Interessen im Nordosten und Südosten zu sichern und auszubauen. Bei den

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Die Regierung bereit ist, auch ihrerseits Beiträge zu leisten.

Der Angriff der Außenminister der Vorkriegszeit auf die Regierung schwach und unklar sei. Im Bezug auf den christlichen Konflikt bemerkte der Außenminister: „Jede Handlung in Bezug auf die Liebereröffnung mit den anderen Staaten vorgenommen werden. Die Regierung ist bereit, auch ihrerseits Beiträge zu leisten.“

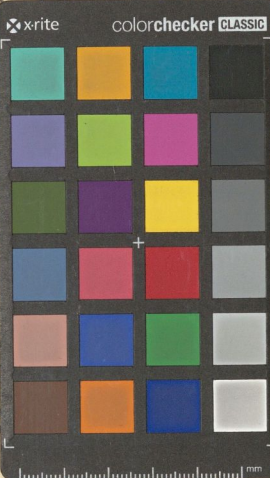
Die Unterhausrede des englischen Außenministers zeigt wieder einmal, daß Herr Eben aus den letzten Jahren nicht das geringste hinzugelernt hat, wenn es heißt, zu Dingen Stellung zu nehmen, die Deutschland angehen. Wenn er jetzt Italien das Recht nehmen will, an den Kolonialproblemen Kritik zu üben, so ist das doch gerade für den Politiker der liberalen Schule Westeuropas mehr als sonderbar. Deutschland wird sich jedenfalls für solche Äußerungen nicht abhalten lassen, seinen Anspruch auf ein Eigentum, das ihm wider jedes Recht genommen wurde, immer wieder anzumelden; und wir sind jeder Nation und jedem Staatsmann dankbar, der sich als Verehrer unserer Meinung zu uns bekennt.

kann kein Vertrauen im Mittelmeer zurückkehren.

Die Unterhausrede des englischen Außenministers zeigt wieder einmal, daß Herr Eben aus den letzten Jahren nicht das geringste hinzugelernt hat, wenn es heißt, zu Dingen Stellung zu nehmen, die Deutschland angehen. Wenn er jetzt Italien das Recht nehmen will, an den Kolonialproblemen Kritik zu üben, so ist das doch gerade für den Politiker der liberalen Schule Westeuropas mehr als sonderbar. Deutschland wird sich jedenfalls für solche Äußerungen nicht abhalten lassen, seinen Anspruch auf ein Eigentum, das ihm wider jedes Recht genommen wurde, immer wieder anzumelden; und wir sind jeder Nation und jedem Staatsmann dankbar, der sich als Verehrer unserer Meinung zu uns bekennt.

Das auch Herr Eben das Ergebnis des Abkommens von Non lediglich darin sehen muß, daß dieses Abkommen nur die Westhälfte Spaniens zu Valencia gefördert hat, zeigt, welchem Ziel die Politik der westeuropäischen Demokratien zuweuert. Herr Eben befindet offen — so schwer es auch fällt —, mit diesem Arrangement Westaus Gleichung mit auf die Spitze getrieben zu haben.

Herr Eben merkt nichts! Wenn er aber einmal etwas zu seiner jenseitigen Anschauung hinzugelernt hat, kann es vielleicht schon zu spät sein ...



# „Etwas für die Juden Peinliches“

## Gericht über die Zionistischen Protokolle - Zwei Schweizer wegen ihrer Verbreitung verurteilt - Die Schrift kann in der Schweiz nicht verboten werden

Am 2. November. Die Strafkammer des Appellationsgerichts hat im Berufungsverfahren Schenck und Fischer wegen Verbreitung der Zionistischen Protokolle das Urteil gefällt. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen, da der gesetzliche Beweis für die Verbreitung der Protokolle nicht erfüllt ist.

Die Protokolle werden, wozu noch 2400 Franken Kartestrafen kamen. Das freisprechende Urteil wurde vom Gericht unter Hinweis auf das große Interesse, das der Prozess in der Öffentlichkeit gefunden habe, ausführlich begründet. Zunächst wurde untersucht, ob der Vorwurf des Verbreitens von Schundliteratur gegenüber dem Verbrechen der Zionisten zurechenbar sei. Die Anwendung dieses Gesetzes habe unter dem Gesichtspunkt der Verbrechen zu erfolgen. Es sei davon auszugehen, daß politische Taten und Anschuldigungen über Rassen- und Religionsfragen in der Presse frei und in weitestgehendem Maße erörtert werden könnten.

Die Zionistischen Protokolle sind eine Niederschrift von Reden einer unbekanntem Person, die als Mitglied einer jüdischen Geheimorganisation auftritt. Sie enthalten über die Ausübung der jüdischen Weltbeherrschung Äußerungen und Darstellungen, die den Verfall der Menschheit vor den Augen der Welt zu bringen und die Form enthalten. Da die Protokolle tatsächlich existieren und veröffentlicht sind, brauche daher nicht untersucht zu werden. Es sei nur zu prüfen gewesen, ob die Protokolle — wie behauptet — Schundliteratur sind.

Wenn die Protokolle auch geeignet seien, den Verfall der Menschheit zu machen, so müßte es doch zu weit gehen, zu behaupten, daß die Protokolle geeignet wären, zur Begehung von Verbrechen anzuregen oder ein-

zuwirken. Man könne auch nicht sagen, daß die Protokolle die Sittlichkeit gefährden. Das Bundesgericht stehe auf dem Standpunkt, daß eine Schrift nicht schon deshalb zu verbieten sei, weil sie „etwas“ für die Juden „peinlich“ enthalte.

Das gleiche gelte von dem gleichfalls angeklagten Auftrah an alle heimatreuen und hütbewahnten Eidgenossen“. Auch der Artikel „Schweizer Wäldchen, hütet euch vor schändlichen Juden“ sei aus dieser Kampflieferung heraus gedruckt. Aus all den angeführten Gründen müßten Schenck und Fischer vollständig freigesprochen werden, da der gesetzliche Tatbestand nicht erfüllt sei.

# Heß besuchte Pompeji

Nom, 2. November. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat gestern den Ausgrabungen in Pompeji einen mehrstündigen Besuch abgestattet und ist anschließend auf den Berg gekehrt. Am Abend hat sich der Stellvertreter des Führers nach Palermo begeben.

Der amerikanische Generalstab bereitet ein neues Mobilisationsprogramm vor. Es soll eine besondere „Rekrutierungsagentur“ gebildet werden, die im Kriegsfall innerhalb von 60 Tagen mindestens 500 000 Freiwillige stellen kann.

# Kranke an den Gräbern des Führers

Am 2. November. Anlässlich des Todes eines (Wochen) legten der deutsche Reichstag in Bonn, Romberg, und Kreisleiter im Namen der Auslandsorganisation der NSDAP an Gräber des Führers des Reiches Kranke nieder. Schon seit den Wochenenden war der Friedhof von den Tausenden von Besuchergruppen umgeben, die mit Blumenkränzen den Gräbern schmückten.